

aber seit der Zeit kam für einen von den Franzosen *Les Cenis* benannten Indianerstamm am R. Trinidad der Name *Los Indios Texas* in Gebrauch. Nach einem Document vom Jahre 1744 ernannte der König von Spanien sogar schon 1690 einen *Governador de Coahuila y Texas*; dieser Titel wurde auch nach der zweiten spanischen Colonisation (1718), durch Don Domingo de Ramon, wieder eingeführt. Das Wort Texas halten Einige für indianisch, doch nicht für einen Volksnamen; die Spanier sollen es nur häufig aus dem Munde eines Indianerstammes als einen Ausdruck der Freundschaft vernommen und darnach den Stamm benannt haben. Der erste Franzose, der das Wort braucht, La Harpe (1719), schreibt *Las Tekas*, woraus bei andern Franzosen *La province de Lastikas* wurde. Im Jahre 1727 wurde der erste Gouverneur für Texas allein, ohne Verbindung mit Coahuila, d. h. für das Gebiet südwärts bis zum R. Medina ernannt, und gleichzeitig kam für dasselbe auch ein neuer Name „*Las Nuevas Filipinas*“ zu Ehren Philipp's V. auf, und erhielt sich auf spanischen Karten neben dem Namen Texas bis in dieses Jahrhundert. Texas und Coahuila wurden 1824 wieder zu einem Staate vereinigt, mit Ausnahme der südlichsten Spitze des gegenwärtigen Texas, die zu dem Staate Tamaulipas geschlagen wurde. Der Versuch, den Namen von Austin's Colonie, *Fredonia*, auf ganz Texas auszudehnen, fand keinen Anklang. Im Jahre 1836 wurde Texas von Coahuila getrennt und ein besonderer Staat und 1845 den Vereinigten Staaten annexirt, mit einem Küstenstrich von der Mündung des R. Sabina bis zu der des R. Bravo.

California als Name für den Golf wurde schon von Diaz, einem Begleiter von Cortez, gebraucht und bald auf das Land im Norden desselben ausgedehnt. Einige leiten das Wort aus dem Lateinischen ab, von *calida fornax*, weil die Spanier auf der felsigen Halbinsel viel von Hitze gelitten hätten; wahrscheinlich ist das Wort ein corrumpirter indianischer Name. Da man die Halbinsel anfangs für eine Insel hielt und zahlreiche kleinere Eilande in der Nähe lagen, nannte man den vermeintlichen Archipel auch *Las Californias*, oder (zu Ehren Karls II.) *Islas Carolinas*. Das gegenwärtige Ober-Californien hieß bei Geographen des 16. Jahrhunderts *Quivira*, angeblich nach einem angesehenen Königreich dieses Namens. Der nördliche Theil desselben und das jetzige Oregon empfing 1578 von Drake den Namen *Nova Albion*, der in Europa, mit Ausnahme von Spanien, allgemein und auch auf Ober-Californien ausgedehnt wurde. Der Name Ober- oder Neu-Californien wurde seit 1764 durch die Franziskaner in Aufnahme gebracht, die sich im Norden der Halbinsel ansiedelten; der 42ste Breitengrad bildete nach dem Vertrage von 1819 die nördliche Grenze desselben; was weiter im Norden lag, gehörte zur *Oregon Country*. Die südliche Grenze wurde 1847, als Californien von den Vereinigten Staaten in Besitz genommen wurde, unter 32° 35' N. Br. fixirt. Zum Unterschiede von der Halbinsel wird dieser Staat auch zuweilen das Continentale Californien genannt. — n.

## Dr. Cullen und der Isthmus von Darien.

Nachdem der Druck des vorigen Hefes der Zeitschrift beendet war, ging uns die Juni-Nummer des Bulletin der französischen geographischen Gesellschaft

zu, in welchem Dr. Cullen das Canalproject durch den Isthmus von Darien, das wir an jener Stelle einer eingehenden Kritik unterzogen haben, wieder aufwärmen läßt. Wer sich daran erinnert, wie weit sich die Angaben über jenes Terrain, die Dr. Cullen als Resultate eigener und wiederholter Beobachtungen an Ort und Stelle dem Publicum vorlegte, von den thatsächlichen, durch die Berichte wirklich ortskundiger Personen festgestellten Verhältnissen entfernen, wird sicherlich nicht erwarten, das Dr. Cullen vor Wiederaufnahme seines Projects es für nöthig gehalten haben sollte, neue und gründlichere Untersuchungen auf dem in Rede stehenden Gebiete anzustellen. In der That hat dieser Gentleman den Isthmus nicht wieder besucht; er ist vielmehr während des orientalischen Krieges in der Krim gewesen, wo er als Militärarzt fungirte. Aber zu unserer Freude können wir sagen, das Dr. Cullen, dem „*inter arma silent artes*“ zum Trotz, auf der taurischen Halbinsel eine viel gründlichere Information über den Isthmus von Darien gesammelt hat, als es ihm während eines mehrijährigen Aufenthalts an Ort und Stelle und auf seinen wiederholten Wanderungen quer über den Isthmus in den Jahren 1850 — 1852 möglich gewesen ist. Im Widerspruch mit dem Naturgesetz, das die Berge, aus größerer Ferne gesehen, kleiner erscheinen, kommt die Cordillere an der Caledonia-Bai Herrn Cullen von seinem europäischen Standpunkt viel größer vor, als sie ihm an Ort und Stelle erschien; sie war früher nur 350, und ist jetzt 930 Fufs hoch, — was doch selbst bei diesem Riesenkinde für die kurze Frist von vier Jahren ein so erstaunliches Wachsthum ist, das wir wohl gewünscht hätten von Dr. Cullen eine Erklärung des merkwürdigen Phänomens zu erhalten. Auch auf dem Terrain zwischen der Cordillere und dem Rio Savana, welches noch 1853 eine einförmige Ebene war, haben verschiedene Flufsgötter, die Dr. Cullen damals grausam zu Tode schweigen wollte, eine fröhliche Auferstehung gefeiert; jetzt ist es nicht mehr möglich, von der Caledonia-Bai einen Canal in gerader Richtung zum R. Savana zu leiten, ohne das System des Chucunaque zu berühren; jetzt muß der Canal im Gegentheil dem Thale des Sucubti folgen und den Chucunaque durchschneiden. Bei dieser entschiedenen Verbesserung in den Kenntnissen des Herrn Dr. Cullen würde es unangemessen sein, den Balsam zu verflüchtigen, den er selbst durch einige glückliche Wendungen auf die ihm von der harten Wahrheit geschlagenen Wunden geträufelt hat; wir kritisiren es nicht, wenn er bei einer (Kamm- oder Gipfel-) Höhe von 930 Fufs nur vielleicht einen Tunnel für nöthig hält, fragen auch nicht, in welchem Niveau das Wasserscheidebecken bei einer Tunnellänge von nur 3 Meilen liegen müßte, wenn das Terrain sich von der Quelle des Sucubti auf den nächsten 3 Meilen ostwärts von 180 Fufs auf 420 Fufs erhebt und dann erst die Cordillere mit jener Höhe von 930 Fufs und einer Breite von ebenfalls drei Meilen folgt. Aber auf Eines möchten wir Herrn Dr. Cullen aufmerksam machen: soll die künstliche Wasserverbindung von der Caledonia-Bai zur Einmündung des R. Lara in den R. Savana an der Mündung des Sucubti vorbeigehen, so wird er die seinem Werke von 1853 beigegebene Karte, auf welcher diese Linie einen rechten Winkel und einen sehr weiten Umweg bildet, förmlich desavouiren müssen, wenn er sich nicht dem ganz ungerechten Verdacht aussetzen will, das er vor geraden Wegen eine entschiedene und hartnäckige Abneigung besitzt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [NS 3](#)

Autor(en)/Author(s): Neumann Karl

Artikel/Article: [Dr. Cullen und der Isthmus von Darien 71-72](#)